

Tageblatt

01.08.07

Zurück zum Händler

Riesenattrappe wirbt auf dem Tübinger Holzmarkt für Batterie-Recycling

TÜBINGEN (sep). In Deutschland gehen alljährlich rund 700 000 Zentner Batterien und Akkus über den Ladentisch. Und noch immer landet der größere Teil davon nach Gebrauch im Mülleimer, obwohl sich das Recycling durchaus lohnen würde. Die dafür zuständige Firma GRS Batterien wirbt jetzt mit einer sechs Meter hohen Riesenbatterie auf dem Tübinger Holzmarkt drei Tage lang für die regelmäßige Rückgabe der ausgezehrten Energiespender.

Ob in der Fernbedienung, in der Computermouse, im Funkwecker, im Handy oder im MP3-Player – überall sorgen Batterien und Akkus für die notwendige Betriebsenergie. Die teils winzig kleinen, teils faustgroßen Kraftpakete sind aus dem modernen Alltag nicht mehr wegzudenken. Sehr zum Leidwesen der Verbraucher haben jedoch nicht nur die Einwegbatterien, sondern auch die wiederaufladbaren Akkus nur eine begrenzte Lebensdauer.

Und dann – wohin mit dem lästigen Zeug? Für dieses Problem scheint die Mehrheit der Deutschen noch immer keine brauchbare Lösung gefunden zu haben. Marktforscher haben vor einiger Zeit herausgefunden, dass die alten Batterien in etwa 70 Prozent aller Haushalte erstmal gehortet werden – im Karton in der Garage oder in der Keksdose un-

ter dem Spültisch. Dort bleiben sie eine Zeitlang, bis sie rosten und auslaufen – und dann ganz plötzlich verschwinden müssen.

So dürfte wohl der größere Teil der Batterien, von denen jährlich weit über eine Milliarde in Umlauf gebracht wird, im Mülleimer landen. Auf die Recycling-Schiene gelangten im vergangenen Jahr jedenfalls nur 263 000 Zentner – mithin knapp 39 Prozent der in 2006 verkauften Batterien. Damit fällt die Öko-Bilanz der kleinen Helfer im Alltag noch schlechter aus, als angesichts des enormen Energieeinsatzes bei ihrer Produktion eh zu erwarten war: Die Herstellung einer Batterie verschlingt bis zu 50 Mal mehr Energie, als sie hinterher abgibt.

Im normalen Hausmüll können die zum Teil hochgiftigen Inhaltsstoffe (Blei, Cadmium und Quecksil-

ber) zu einer gefährlichen Belastung für die Umwelt werden. Deshalb wurden die Verbraucher bereits mit der Batterieverordnung von 1998 zur Rückgabe verpflichtet. Und gleichzeitig wurde dem Handel auferlegt, die alten Batterien anzunehmen und umweltgerecht zu entsorgen. Um diese Aufgabe zu erledigen, haben die Batterie-Hersteller vor neun Jahren die „Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien“ (GRS) gegründet, die mittlerweile 160 000 Läden und Supermärkte mit Sammelbehältern und Transportkartons für alte Batterien ausstattet.

Ziel der Stiftung ist es, möglichst viele der ausgedienten Stromspeicher zu recyceln, die größtenteils aus Wertstoffen (vor allem Blei, Nickel, Cadmium und Zink) bestehen. Um auf diesem Weg voranzukommen, startete die GRS die „Batt Recycle Tour 2007“, mit der sie die Verbraucher in 120 Städten zur Rückgabe motivieren will. Gestern kam die Tour in Tübingen an, wo sie noch bis zum morgigen Donnerstag Station auf dem Holzmarkt macht. Für ein Maximum an Aufmerksamkeit sorgt dabei eine sechs Meter hohe Batterie-Attrappe, in deren Bauch man sich umfassend über das Recycling alter Batterien informieren kann.



Sechs Meter hoch, grasgrün und von 11 bis 18 Uhr geöffnet: Im Bauch der Attrappe auf dem Holzmarkt kann man viel übers Batterie-Recycling erfahren. Bild: Faden